

Deutsch-

# Ostafrikanische Zeitung.

Ref. 1  
M. in M. 26

Erscheint wöchentlich einmal.  
Abonnementspreis vierteljährlich:  
Für Darassalam 3 Kup.  
Direkt unter Kreuzband bezogen  
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 "  
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.  
Für Deutschland und seine Kolonien 4.— "



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Zeile 50 Pf.  
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise  
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1704.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Jahrgang III.

Darassalam, den 25. Mai 1901.

No. 20.

## Bekanntmachung.

Unsere verehrlichen Abonnenten, Inserenten p.p. im Bezirk Tanga theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens unser früherer Vertreter in Tanga, Herr Ed. Stadelmann, die Agentur für die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ niedergelegt hat. Wir bitten daher sämtliche Anfragen, Bestellungen p.p. bei der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, welche von dorthier beabsichtigt werden, fortan direkt an die Hauptgeschäftsstelle der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ in Darassalam richten zu wollen.

Die Geschäftsleitung  
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.

## Die Entwicklung der Bezirke Bagamoyo und Pangani.

Einen erfreulichen wirtschaftlichen Aufschwung weisen den letzten Jahresberichten von 1899/1900 zufolge die beiden Bezirke unserer Kolonie Bagamoyo und Pangani auf. Trotz der verhältnismäßig geringen Zahl der in jenen Bezirken wohnenden Europäer hat sich unter der dort so zahlreichen eingeborenen Bevölkerung der Sinn für deutsche Kulturarbeit und wirtschaftliches Leben ja auch selbst für deutsche Gesittung unerwartet schnell gehoben. Das „Deutsche Kolonialblatt“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. April d. J. folgende Einzelheiten über die genannten beiden Bezirksämter aus dem abgelaufenen Berichtsjahr:

A. Bezirk Bagamoyo: Die Zahl der im Bezirk wohnenden Europäer beträgt 60. Davon leben in der Stadt Bagamoyo 51.

Für die Schätzung der farbigen Bevölkerung giebt die Häuser- und Hüttenzählung einen genügend genauen Anhalt. Für die Stadt Bagamoyo ergibt sich eine angelegene Bevölkerung von etwa 10 000 Einwohnern; davon sind etwa 500 Araber und etwa 700 Indier. Da im Jahre durchschnittlich 35 000 Karawanenleute nach Bagamoyo kommen und mindestens 20 Tage daselbst verweilen, so ergibt das ferner im Mittel eine vorübergehend ortsamwesende Bevölkerung von täglich 2000 Personen, so daß die durchschnittliche ortsamwesende Bevölkerung von Bagamoyo 12 000 Personen beträgt. Im Landbezirke wohnen zusammen etwa 57 000 Menschen in 18 800 Hütten. Das ergibt für den Gesamtbezirk eine Bevölkerung von 67 000 bis 70 000 Menschen.

Die diesjährige Regenzeit kam, was die Verteilung des Regens über die ganze Zeitdauer derselben betrifft, eine sehr günstige genannt werden und ließ eine gute Ernte voraussehen. Auch die Pockenepidemie ist erloschen, Erkrankungen

an Pocken werden nur vereinzelt gemeldet. Die Sandflohplage ist fast gänzlich gewichen.

Die Bevölkerung ist in der Hauptsache eine ackerbautreibende. Am liebsten werden Mais und Bohnen (Kunde) gepflanzt, weil deren Wachstum rasch und die Ausfaat zu jeder Jahreszeit möglich ist. An der Küste, mit Ausnahme von Saadani, wird viel Maniok gebaut, auch findet man viel süße Kartoffeln. Es ist kürzlich versucht worden, den Maniokbau auch in Saadani einzubürgern und sind zu diesem Zwecke aus Mitteln des Hungersnotfonds größere Mengen Stecklinge von Bagamoyo nach Saadani transportiert und dort unentgeltlich vertheilt worden. Als erfreuliches Ereigniß ist zu begrüßen, daß die Eingeborenen nach dem endlichen Verschwinden der Heuschrecken sich der Reiskultur wieder mehr zugewandt und besonders in den Niederungen um Bagamoyo größere Mengen angebaut haben. Die am Ende des Berichtsjahres eben begonnene Ernte verspricht recht gut zu werden.

Der Viehstand hatte naturgemäß zur Zeit der Dürre gelitten, jedoch ist der Bestand an Schafen und Ziegen wieder ausreichend, wogegen Rindvieh im Innern nur in wenigen größeren Herden gehalten wird, trotzdem über Viehseuchen nichts bekannt geworden ist.

Von zahlreichen Palmenpflanzungen der Eingeborenen, die ihre Produkte lediglich im Inlande absetzen, abgesehen, giebt es im Bezirke nur Vanilleplantagen, und zwar: die Pflanzung der Mission in Bagamoyo, die Plantagen Kitopeni und Chambsi, der Firma Hansing gehörig, sowie die Plantage Hungira des Herrn Mazarin. Die Vanillepflanzung der Mission hat recht befriedigende Ergebnisse geliefert, trotzdem die erste Ernte aus Mangel an Wasser frühreif wurde. Die zweite Ernte war dank des Regens um so besser geworden. Die Mission verkauft die grünen Vanilleschoten an die Firma Hansing, welche sie auf der Plantage Kitopeni mit präparieren läßt. Diese Pflanzung, welche im Jahre 1898 etwa die Hälfte ihrer Pflanzen durch die Dürre verloren hatte, hat sich jetzt wieder erholt.

Im Berichtsjahre wurden in Bagamoyo (ohne Saadani) Waaren im Gesamtwerthe von 2 491 952 Mark eingeführt. Der Werth der Waarenausfuhr betrug im Ganzen 879 656 Mark. Der Gesamtfeehandel Bagamoyos hat also einen Werth von 3 371 608 Mark. Die ein- und ausgeführten Waaren werden mit geringen Ausnahmen auf den beiden von Bagamoyo ausgehenden Karawanenwegen transportiert. In der Zeit vom 1. Juli 1899 bis dahin 1900 sind vom Innern kommend in Bagamoyo eingetroffen: 35 429 Träger, 808 Lastesel, 2025 Kinder, 2093 Schafe und Ziegen. In derselben Zeit sind nach dem Innern 31 031 Lasten Waaren mit 42 201 Karawanenleuten abgegangen. Wie hieraus ersichtlich, findet die Fortschaffung der Handelswaaren mit geringen Ausnahmen immer noch durch Träger statt.

Von Bagamoyo zur Kigani-Ebene ist jetzt

ein etwa 7 km über Sandboden führender Weg fertiggestellt, und im Ueberschwemmungsgebiet des Flusses ist bis zu diesem ein 2600 m langer Damm geschüttet. Auf der ganzen etwa 10 km langen Strecke bis zum Fluß sind sieben Brückenbauten erforderlich, von denen vier vollendet sind und die Regenzeit gut überstanden haben. Am jenseitigen Ufer ist ein etwa 1500 m langer Damm mit drei bis vier Brücken erforderlich. Bis zur nächsten großen Regenzeit werden diese Arbeiten vollendet sein. Die weiter führenden beiden Karawanenwege sind neu ausgehauen und gesäubert, so daß sie auch Waarentransport durch Lastthiere ermöglichen. Auch die Karawanenwege hinter Saadani sind wieder in Stand gesetzt. Der begonnene Straßenbau nach Dar-es-Salam ist im Berichtsjahre 15 km weit fertiggestellt und wird bis April 1901 die Grenze des Bezirks Dar-es-Salam erreichen.

Um eine bessere Gerichtsbarkeit und Verwaltung des Bezirks sowie eine geordnete Steuereinzahlung durchzuführen zu können, wurde der Bezirk auch im Innern in Akidate eingetheilt und diese je einem Akida unterstellt. Die bisherigen Jumben, deren Macht und Ansehen dadurch wesentlich geschwächt wurde, haben sich zum größten Theil an diese Einrichtung bereits gewöhnt und schätzen sie besonders deswegen, weil es den Akiden gelungen ist, den Räubereien der Karawanen mit Erfolg entgegenzutreten.

Aus der Stadtkasse von Bagamoyo werden außer den allgemeinen Kommunalausgaben auch die Unterhaltung eines Waisenhauses, in dem 36 Waisenkinder Beköstigung, Kleidung und Unterricht erhalten, sowie der Unterhalt von durchschnittlich 30 erwerbsunfähigen armen Leuten, für welche seitens der Stadt Armenhäuser erbaut sind, bestritten.

Die Sicherheit und Ruhe ist im Berichtsjahre, abgesehen von der Widersecklichkeit eines Jumben an der Westseite der Nguruberge, nicht gestört worden; selbst in dem von dem aufgelösten Bezirk Saadani übernommenen Theile Ueguha, dessen Jumben bis vor zwei Jahren noch als unsicher bezeichnet werden mußten, sind keinerlei Störungen vorgekommen.

B. Bezirk Pangani: Im Bezirke wohnen 23 Europäer, von denen 12 in der Stadt Pangani ansässig sind.

Die Bewohner des Bezirks, deren Zahl etwa 53 000 beträgt, sind zum größten Theil Waseguha, nördlich des Pangani Warufu, Wabondei, an der Küste Wasuaheli. In der Nähe der Plantagen Kitogwe und Masinjumbe haben sich als ständiger Arbeiterstamm auch einige Wanyamweji angesiedelt. Die Regier des Bezirks bauen in erster Linie Mais und Maniok sowie bei den Dörfern Bananen. Daneben werden in geringem Maße Bataten, Bohnen, Sesam, Matama, Reis und Gemüscarten angebaut. In der Nähe der Küste befinden sich auch einige größere Palmenwäldungen, von denen die größte die bei Pangani ist. Auch die Betelnuß wird in Pangani ver-

einzel gepflanzt. Im Ueberfluthungsgebiet des Bangani wird mit großem Erfolg seit Jahren Zuckerrübe gebaut.

Die letzte Ernte im westlichen Ufeguha ist überaus reich ausgefallen. Nach den eingelaufenen Berichten soll jeder Ufeguha ein bis drei der dort üblichen Kornspeicher mit Mais angefüllt haben.

Am Rusu und Nguru kommt in nicht unbedeutender Menge Kautschuk vor, welcher bisher noch nicht in entsprechender Weise zur Ausbeute gelangt ist.

Der Bestand an Großvieh ist nicht bedeutend, jedoch ist Kleinvieh in Ufeguha in größeren Mengen vorhanden.

Die gesundheitlichen Verhältnisse der Europäer in Bangani selbst sind gut zu nennen, auch im Bezirk sind wenig Erkrankungen ernsterer Natur vorgekommen. Es ist dies wohl auf die stetig vorschreitende Verbesserung der Wohnungen und Kultivierung des Bodens zurückzuführen. In Bangani haben hierzu die Entwässerungsanlagen und Aufschüttungsarbeiten viel beigetragen. Von letzteren ist in erster Linie die Aufführung der Quaimauer zu nennen, welche jetzt zur Hälfte mit einem Kostenaufwande von etwa 300 Rupien hergestellt ist und auch zur Verschönerung der Stadt ganz wesentlich beiträgt.

Der Karawanenverkehr, der während der beiden letzten Jahre wahrscheinlich wegen der Hungersnoth zurückgegangen war, hat sich im Berichtsjahre während der letzten Monate wieder gehoben. Die Verwaltung im Bezirk giebt im Allgemeinen zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Das Verbot, Kinder wegen Kijigo\*) zu tödten, scheint jetzt allgemein beachtet zu werden, solche Kinder werden aber nach wie vor als unglückbringend betrachtet. Dem Wunsche einzelner Numben entsprechend sind dieselben jetzt aufgefordert, diese Kinder nach Bangani zu schaffen, worauf von der Verwaltung durch Ueberweisung an Waisenhäuser und Missionen das Erforderliche für ihre Erziehung gethan wird.

Die Steuererhebung war von gutem Erfolge begleitet. Die Erkenntnis der Pflicht zur Steuerzahlung beginnt sich allmählig einzubürgern. Mehrere Hundert Waseguhas haben ihre Steuer durch Leistung von Plantagenarbeit entrichtet.

\*) Unrichtiges Kommen der Zähne.

— Infolge gerichtlicher Auseinandersetzung mit dem Ingenieur der Howaldtswerke, B. Roth, werden wir von einer in Nr. 16 unseres Blattes in Aussicht gestellten gerichtlichen Verfolgung des Herrn Roth Abstand nehmen; Herr Roth hat uns erklärt, daß ihm ferngelegen habe, durch sein Schreiben vom 23. April d. S. die Redaktion unserer Zeitung zu beleidigen.

Als Berichtigung des Herrn Roth bringen wir Folgendes:

1. Unrichtig ist, daß die Handwerker ohne Kenntnis des in mancher Hinsicht gesundheitsschädlichen Klimas und der hiesigen Verhältnisse herausgeschickt wurden, sie sind s. Zt. darauf hingewiesen worden.

2. Als Arbeitslohn beziehen unsere europäischen Handwerker im Auslande incl. Zehrgeld, freier Verpflegung und einmaliger Gratifikation nach Fertigstellung des Docks 3750 Mark jährlich. Sie haben freie Hin- und Rückreise und Zahlung des zuständigen Lohnes während der Reise. Bei Vacanzen auf der heimathlichen Werkstätte rücken sie vor Anderen in die besser bezahlten Stellen ein. Ferner hat die Firma, um ihre Angestellten im Falle der Noth, Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit sicher zu stellen, eine Pensionskasse gegründet, zu der ihre Angestellten 2%, die Firma 6—8% beisteuern. Für die hier am Platze von dem Leiter des Dockbaues engagierten Handwerker werden fast übereinstimmend dieselben Löhne gezahlt wie bei der kaiserlichen Flottille den in Tagelohn angestellten Handwerkern. Europäer, die aber gar kein Handwerk erlernt haben, sind mit 4 Rp. täglich eingestellt worden in der Absicht, sie nach dem Grade ihrer Leistungsfähigkeit allmählig den übrigen hier engagierten Handwerkern gleichzustellen.

3. Daß täglich 1½ Stunden mehr als bei der kaiserl. Flottille gearbeitet wird, hat seinen Grund nicht zum Wenigsten darin, daß die rascheste Fertigstellung des Docks im Interesse der Firma und des kaiserl. Gouvernements liegt. Auch dürfte der Bewohnerschaft Daresalamis mit Beendigung der viel Lärm und Unruhe verursachenden Dockarbeiten nur gedient sein. Unsere europäischen Handwerker sind mit dieser Arbeits-

zeit einverstanden. Vorstellungen und Beschwerden wegen Herabsetzung der Arbeitszeit sind mir nie vorgebracht worden, dagegen ist gewünscht worden, durch Sonntagsarbeit die Fertigstellung zu beschleunigen. Die von mir bis jetzt angeordneten Sonntagsarbeiten waren derartiger Natur, daß sie nicht aufgeschoben werden konnten.

4. Daß zwei meiner Leute krankheits halber nach der Heimath befördert werden mußten, kann nach hiesigen klimatischen Verhältnissen nicht Wunder nehmen. Die mir und den Howaldtswerken gemachten Vorwürfe scheinen mir hiernach nicht gerechtfertigt zu sein.

B. Roth, Vertreter der Howaldtswerke.

Wir bemerken im Anschluß an vorstehende Berichtigung, welcher wir in dieser Form und Fassung natürlich gern die Aufnahme in unserer Zeitung gegönnt haben, zu unserer Rechtfertigung an dieser Stelle nochmals, daß uns mit Ausnahme einiger Punkte, welche wir in unserem Artikel garnicht angezweifelt haben, anders und ebenso glaubhaft berichtet worden ist. Unsere Gewährsmänner verharren auch nach wie vor auf der Richtigkeit ihrer uns damals gemachten Angaben, die in dem bewußten Artikel vom 13. April zum Theil Verwendung fanden, und sind auch bereit dieselben eventuell vor Gericht unter dem Eide zu vertreten.

### Nam Tanganyka.

Aus Bismarckburg am Tanganyka wird uns berichtet, daß auch dort das auf der ganzen nördlichen Hälfte Deutsch-Ostafrikas am 16. März Nachmittags gegen 2 Uhr beobachtete Erdbeben bemerkt worden ist. Die Erschütterungen, welche allerdings so leichter Natur waren, daß irgend welche Veränderungen an Gebäuden p.p. nicht wahrgenommen wurden, währten etwa eine Minute lang. Von Gewittern wurde das Erdbeben in Bismarckburg nicht begleitet, jedoch gingen um dieselbe Zeit auf dem Usipaplateau, etwa drei Wegstunden von Bismarckburg entfernt, heftige Gewitterregenschauer nieder, während die dort marschierenden Askaris von einem Erdbeben nichts bemerkt haben. Bereits im vorigen Jahre ist eine ähnliche leichte Erdschütterung am Nordende des Tanganyka wahrgenommen worden.

Außer dem deutschen Dampfer „Hedwig von Wisman“ schwimmen zur Zeit noch drei andere Fahrzeuge europäischer Bauart auf dem Tanganyka See. Das eine derselben ist die bekannte „Good News“ der African Lakes Corporation, welche jetzt wieder nothdürftig ausgebessert worden ist und eine neue Maschine erhalten hat. Das Dampfboot der „Katanga-Kompagnie“ ist ebenfalls fertig gestellt und macht bereits die erste Fahrt. Der Segelschooner des Kongostaates, welcher an der Kalambo-Mündung auf dem englischen Ufer gebaut wurde, ist ebenfalls vor Kurzem vom Stapel gelaufen. Die „African Lakes Corporation“ baut nunmehr noch einen kleinen Doppelschraubendampfer für den Tanganyka; ein kleineres Dampf Fahrzeug derselben Gesellschaft ist zerlegt zum Mweru-See geschafft worden und hat dort ebenfalls seine erste Fahrt angetreten.

### Zum Telegraphenbau.

Der Bau des Telegraphen nach Kilossa wird in nächster Woche begonnen werden. Bereits vor einigen Wochen sollten die Arbeiten ihren Anfang nehmen, jedoch hielt man es für besser erst das Aufhören der Regenzeit abzuwarten. Da letztere sich aber dieses Jahr ins Endlose auszudehnen scheint, soll der Beginn des Baues nicht mehr von der Witterung abhängig gemacht werden. Der Telegraph wird von zwei Arbeitskolonnen gelegt werden und der Leiter des Baues, Herr Krüger, gedenkt in jedem Falle Anfang Oktober d. S. die Arbeiten beendet zu haben.

### Aus Rhodesia.

Aus Rhodesia wird uns berichtet, daß die Hüttensteuer nunmehr auch im Gebiet der „British South Africa Company“ eingeführt worden ist. In North Eastern Rhodesia beträgt dieselbe 3 Schilling pro Kopf und Jahr. Zum Zwecke der Steuererhebung ist das ganze Land in „Districts und Divisions“ eingeteilt. Erhoben wird die Steuer von Native Commissioners und Assistant-Native-Commissioners, welche in ihren Divisions dafür verantwortlich sind. Der Termin der Steuerzahlung fällt auf den 31. Dezember jeden Jahres. Am 31. Dezember 1900 begannen die Steuerzahlungsverpflichtungen.

Wenn die fällige Steuer bis zum 31. März des folgenden Jahres nicht gezahlt ist, verfällt die betreffende Hütte dem Landesherrn, welcher anderweitig darüber verfügt. Dem Administrator ist es freigestellt, eventuell die Steuer auf 5 Schilling zu erhöhen.

### Aus Uganda.

In dem „Missionsfreund“ finden wir eine Äußerung des Gouverneurs von Uganda, in der die erfolgreiche Thätigkeit der Mission in der nördlichen Nachbarcolonie Deutsch-Ostafrikas lobend erwähnt wird. Es heißt dort: „Der Unterschied zwischen dem heutigen Uganda und den blutigen, ruhelosen und barbarischen früheren Tagen unter den Königen Mtesa und Muanga ist wirklich außerordentlich, und den größten Antheil an dieser Wandelung hat die Arbeit der protestantischen und römischen Missionare. Es ist erstaunlich, welche Menge von Männern, Knaben und selbst Weibern in den Missionsschulen lesen und schreiben gelernt haben. Manche von den Häuptlingen brauchen Schreibmaschinen. Fast alle Briefe, die in der Sprache der Eingeborenen an die Regierung gelangen, sind mittels der Schreibmaschine von irgend einem Häuptling oder seinem Sekretär sauber hergestellt. Der König von Toro, der an der Grenze des Kongostaates sitzt, hat auch eine Schreibmaschine.“

### Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

18. Mai. König Eduard hat angeordnet, daß sein Geburtstag fortan jedes Mal am 24. Mai (Geburtsstag der verstorbenen Königin Viktoria) gefeiert werden sollte.

Bei der Debatte im englischen Unterhause führte Lord Brodrick des Näheren aus, daß eine Reorganisation der englischen Armee ohne Zweifel durchgeführt werden würde. Es sei vorläufig noch damit gezögert worden, weil der Rath der höchsten militärischen Autoritäten vorher angehört werden sollte. Die bisher gemachten Vorschläge seien lediglich das Gerippe, welchem nun die Regierung Fleisch und Blut zu geben beabsichtige. Das Haus solle die Regierung bei ihrer Absicht unterstützen, dem Lande eine dauernde militärische Organisation zu geben.

18. Mai. Barend Vorster, ein bekanntes Mitglied des Transvaal'schen Volksraths sowie 90 andere frühere Transvaalbeamte haben sich den Engländern übergeben.

Die Lage im Pieterberg-Distrikt klärt sich allmählig auf. Aus Pretoria kommt die Nachricht, daß es für die Engländer in Transvaal augenblicklich günstiger aussieht, da die nach unter den Waffen stehenden Bürger den Winterfeldzug fürchten.

Die Zahl der Büren, welche sich im Buschfeld den Engländern übergeben, wächst.

18. Mai. Die gemeldete Verlegung der Feier des Geburtstages König Eduards beruht auf einem Mißverständnis. Der König hat nur angeordnet, daß die Regierungsbüreaux dieses Jahr am 24. Mai geschlossen sein sollten, andere Festlichkeiten würden an diesem Tage nicht stattfinden.

19. Mai. Noch ein Burenkommando ist ins Kapland unter Kommandant Lotter eingebrochen. Kommandant Baanreene hat die Zuurberge (Kapland) erreicht.

Der Herzog von Cornwallis ist von Hopetown nach Brisbane unter enthusiastischen Abschiedskundgebungen abgereist.

Wolken haben zum Theil die Sonne verdeckt, so daß die totale Sonnenfinsternis in Sumatra nicht beobachtet werden konnte. Einige Resultate der Beobachtung sind jedoch zu verzeichnen.

20. Mai. Der englische General Bullock hat die Stadt Ermelo (südliches Transvaal) von sämtlichen Bewohnern gesäubert.

Ein Burenkommando mit vier Geschützen einschließlich eines 12-Pfünders sowie eines Grenotgeschützes griff das Bullock'sche Detachement zwischen Amersfoort und Ermelo drei Mal heftig an. Die Bemühungen der Büren die englischen Geschütze zu nehmen, schlugen fehl. Später gingen die Büren auf Carolina zurück.

20. Mai. König Eduard hat einen Fonds zur Erbauung einer Kirche zum Gedächtnis der im südafrikanischen Kriege gefallenen englischen Soldaten gestiftet. Es werden 30 000 Pf. St. für den Bau erfordert.

20. Mai. Den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge rückt General Dewet in Gilmarschen nach Süden und hat bereits die Stadt Boshof passiert. Man nimmt an, daß ein Theil der Dewet'schen Kommandos bereits im Kapland operiert.

20. Mai. Der Herzog von Cornwallis ist in Brisbane um 9 Uhr Morgens angekommen.

Die „Times“ meldet aus Peking, daß die Engländer sich geweigert haben, an der Seitens der Deutschen neuerdings geplanten Expedition in China mitzuwirken. England und Amerika sind es allein gewesen, welche dem Vorschlag, daß die chinesische Anleihe unter der Garantie der Mächte erfolgen solle, entgegengetreten sind. Satow theilt mit, daß Großbritannien für die Herabsetzung der von China zu zahlenden Entschädigungssumme eintrete.

21. Mai. Lord Kitchener berichtet, daß ein gepanzerter Zug von den Büren in der Nähe von America (Ein Dorf an der Bahn nach Natal) durch Legen von Minen zum Entgleisen gebracht ist. Die Majors



Heath und Soub von den englischen Lancashire-Fußkämpfern sind dabei getödtet.

Bei der Debatte im englischen Unterhause betreffend die neuen Geldforderungen der Regierung drückt Fowler bei Gelegenheit eines von ihm gestellten Zusatzantrages sein Bedauern aus über die wachsenden Ausgaben und bemerkt, daß es nicht notwendig sei, mit den Kontinentalmächten in militärischer Hinsicht zu rivalisiren. Nichtsdestowenig begründete die Nothwendigkeit der Vergrößerung der englischen Armee, indem er ausführte, daß wenn Indien von seinen Grenzen auf der Landseite aus angegriffen würde — was alle Tage geschehen könnte — so sei es auch notwendig, auf die Vertheidigung der Grenzen vorbereitet zu sein. Abgesehen davon sollte die englische Armee nicht allein sich zu vertheidigen im Stande sein, nichtsdestowenig würde Großbritannien niemals versuchen mit den Militärmächten des Kontinents zu wetteifern.

21. Mai. Ein amtliches Telegramm beziffert die Verluste, welche die Buren im Monat April gehabt haben, auf 105 Tödt, 118 Verwundete und 2193, welche gefangen genommen wurden oder sich ergeben haben. Im Ganzen sind bis jetzt im Laufe des Krieges 18398 Buren gefangen genommen.

Das Burenkommando, welches neuerdings wieder ins Kapland eingebrochen ist, wird amtlichen Nachrichten zufolge auf 800 Mann geschätzt. Dieselben haben Ventersstad (an der Freistaatsgrenze) zu ihrer Operationsbasis ausgesehen.

22. Mai. Fowlers Zusatzantrag ist im englischen Unterhause mit 300 gegen 123 Stimmen verworfen worden. Lansdowne besprach im House of Lords die Absicht der Mächte, unter ihrer Hülferschaft die chinesische Anleihe zur Entschädigung aufzubringen und meinte, daß jede Macht ihren Vertreter bestellen müßte, welcher für die richtigen Zinszahlungen verantwortlich sei. Wenn China in irgend einer Weise Schwierigkeiten machte, so seien sämtliche Mächte gleichmäßig davon betroffen. Er hoffte, daß die Zurückziehung der Truppen schleunigst beverflichtigt werden würde.

### Bis hier in Darressalam durch Extrablatt bereits veröffentlicht.

22. Mai. Der Burenkommandant Kritzinger ist mit seinen Truppen ebenfalls wieder ins Kapland eingebrochen, außerdem stehen noch neue Einfälle der Buren ins Kapland zu erwarten. Die englischen Truppen werden dadurch gezwungen ihre Operationen zur Säuberung des südlichen Dranse-Freistaates wieder aufzunehmen.

Aus der letzten englischen Verlustliste geht hervor, daß das westaustralische Regiment in dem Gefecht bei Grobelaarsrecht am 15. Mai 1 Offizier und 5 Mann Tödt und 9 Verwundete verloren hat.

23. Mai. Bei einem Segelversuch der Nacht „Shamrock“ im englischen Kanal, bei welchem sich König Eduard betheiligte, wurde die Nacht von einer Böe erfaßt, wobei beide Masten brachen und mit Wucht zur Seite fielen. Durch ein Wunder ist keiner der Insassen des Fahrzeuges verletzt worden.

23. Mai. Graf Goluchowski trat bei Gelegenheit einer Ansprache an die ungarische Abordnung mit Energie dafür ein, daß die chinesische Entschädigungssumme voll bezahlt werden sollte. Er warnte gleichzeitig vor zu optimistischer Beurtheilung der augenblicklichen politischen Lage im Osten, indem er besonders auf die Macedonische Agitation sowie die Lage in Bulgarien und Serbien anspielte.

24. Mai. Bresci der Mörder König Humberts hat im Gefängnis zu Santosofano Selbstmord begangen. Gestern sind 4 Pestfälle in Portelizabeth vorgekommen.

Colonel Crabbe hat die Burenkommandos Lotters und Latagans bei Zuurberg geschlagen.

Der Khedive von Aegypten hat Arabi Mustaphasemi begnadigt.

24. Mai. Brodrick theilte im englischen Unterhause die letzten Nachrichten Lord Kitcheners vom Kriegsschauplatz mit und äußerte, daß man mit den Fortschritten der Operationen zur Vertreibung der Buren zufrieden sein könne, die Buren böten allerdings alles auf, um den Krieg zu verlängern, jedoch nehme ihre Erschöpfung täglich und schnell zu. Die Regierung hätte alles gethan, um Kitchener zu unterstützen, welcher durch seine Verwaltungsmaßregeln alles aufbietet, um das Ende des Krieges schnell herbeizuführen.

24. Mai. Der Herzog von Cornwall hat Brisbane am Morgen verlassen.

Die Forderung der englischen Regierung sind im Parlament mit 236 gegen 132 Stimmen bewilligt worden.

Die Burenkommandos General Louis Bothas haben sich in kleine Kommandos zersplittert, um einen ernstlichen Gefecht mit General Bloods Colonnen auszuweichen.

25. Mai. Milner ist am Waterloo-Platz von Salisbury und Chamberlain empfangen worden und mit denselben nach dem Marlborough Hause gefahren, woselbst der König Milner empfing und ihm das Adelsdiplom verlieh.

Die englische Hochland Infanterie überraschte die Burenlager bei Bradford und tödtete 12, verwundete 13 und nahm 12 Buren gefangen.

Die russische Anleihe ist in Paris aufgebracht worden.

## Aus Darressalam und Umgegend.

— Ueber den Stapellauf des Darressalamer Schwimmdocks am 19. d. Mts. theilt uns unser Berichterstatter Folgendes mit: Nachdem noch in den Mittagsstunden des letzten Sonntag der Himmel ein unfreundlich Gesicht gezeigt und verschiedene Regenschauer herabgesandt hatte, besann er sich für die um 4 1/2 Uhr Nachmittags angelegte Feier des Dockstapellaufs in gnädiger Weise eines Besseren und klärte sich auf, so daß die am westlichen Himmel sich niederstreckende Sonne den am Hafen liegenden Festplatz voll beleuchtete.

Die Umgebung des Docks sowie das Dock selbst waren festlich geschmückt und sowohl auf dem breiten Ufer des Hafens wie in Booten auf dem Wasser hatten sich eine große Menge Zuschauer eingefunden, welche dem vielleicht noch nie gesehenen Schauspiel des Stapellaufs eines Schwimmdocks beiwohnen wollten.

Die technischen Vorbereitungen zum ungehinderten Ablauf waren ebenfalls sämmtlich getroffen und der eigentliche Festakt d. h. die Festrede des mit seiner Gattin anwesenden Gouverneurs Grafen von Götzen sollte eben beginnen, als durch einen unglücklichen Zufall (in Folge Bruches des Duc d'Albens) das Dock seines Halts beraubt wurde und zu vorzeitig hinabrollte. Glatt und ruhig lief jedoch der eiserne Koloss dem Wasser des Hafens zu, leider gelang es aber in Folge der heftigen Strömung dem bereitgehaltenen Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm“ nicht das Dock sofort seinem Ankerplatz zuzuführen, so daß dasselbe vorläufig wieder an den Strand gesetzt werden mußte und erst am folgenden Tage bei höchstem Wasser seinen ihm angewiesenen Platz im Hafen erreichte. Die Formalitäten des Festakts, welche durch den verfrühten Ablauf natürlich unterbrochen worden waren, wurden von Gouverneur Graf von Götzen sowie von Frau Gräfin von Götzen nachträglich von einem Boot aus vollzogen. Der Wortlaut der Taufrede des Gouverneurs war folgender:

„Ein Sinnbild deutschen Fleißes und deutscher Schaffenskraft, ein Wahrzeichen rastloser Arbeit steht heute das mächtige Werk vor uns, bereit seinem Element übergeben zu werden. Ein bedeutsamer Augenblick nicht nur für uns, sondern auch für das ganze deutsche Vaterland. Ist doch hier zum ersten Male ein Werk entstanden, das es unserer Marine ermöglichen soll, fern vom heimatlichen Strande, mit eigener Kraft und ohne fremde Hülfe Schäden zu heilen, die die Unbill der Elemente oder der Feind ihren Schiffen geschlagen. Für unsere Kolonie aber erhoffen wir ein Weiteres; wir erhoffen Belebung von Handel und Verkehr im Hafen von Darressalam! Möge der eiserne Rumpf, der jetzt noch starr und unbeweglich vor uns steht, wenn er ins Wasser hinabtaucht, sich mit magnetischer Kraft beleben und zum Wohltäter der Schiffahrt werden im indischen Meere! So übergeben wir ihn dem seinem Element, den Erbauern zur Ehre, der Kolonie zum Nutzen, der Schiffahrt zum Segen!“

Abends fand zur Feier des Stapellaufs in den Räumen des Kasinos ein Festessen statt, welches die „Howaldtswerke“ gaben und zu dem ausschließlich an Offiziere und Beamte Einladungen ergangen waren.

Auch wir begrüßen den jetzt in seinen Grundzügen fertig gestellten Dockbau als eine Errungenschaft, als einen Erfolg der wirtschaftlichen Bestrebungen in unserem Deutsch-Ostafrika und sprechen gleichzeitig die Hoffnung aus, daß entsprechend dem hervorragenden Interesse, welches auch die Geschäftswelt in Stadt und Kolonie an diesem Unternehmen genommen hat und weiter nehmen wird, sich auch der Nutzen und die Bedeutung jenes Werkes zur Hebung von Handel, Wandel und Industrie, also zum Aufblühen unserer schönen Haupt- und Hafenstadt glänzend gestalten möge.

— Ein wegen Mordes und Sklavenraub angeklagter aus dem nahen Upanga gebürtiger Schihiri-Araber, der sich seit Kurzem in der hiesigen Boma in Untersuchungshaft befand und einer schweren Strafe wenn nicht gar seiner Verurteilung zum Tode durch Hängen entgegen sah, unternahm am letzten Mittwochmorgen von dem Hofe der Boma aus einen Fluchtversuch. Während die dort dienstthuenden und auch den genannten Schihiri-Araber bewachenden Askaris gerade mit dem Schließen einiger Kettengefangener beschäftigt waren, stürzte sich ersterer plötzlich auf einen der Askaris, entriß ihm sein Seitengewehr und flüchtete aus der Boma heraus auf die Straße. Die ihn sofort verfolgenden bezw. sich ihm entgegenstellenden Askaris hatten zuerst keine Schußwaffen und Patronen zur Hand und es gelang den Araber, welcher sich verschiedentlich gegen seine Verfolger wandte und mit dem Seitengewehr um sich schlug, ohne ergriffen zu werden sich in eine der in der Nähe der Wischmannstraße befindlichen Negerhütten zu flüchten, woselbst er sich versteckte. Inzwischen wurde jedoch die betreffende Hütte umstellt und außerdem waren auch einige mit Gewehren und Patronen versehene Askaris erschienen. Von der Hinterseite der Hütte aus versuchte der Araber jetzt nochmals seine Flucht weiter fortzusetzen und es gelang

ihm auch den dünnen Ring der Askaris zu durchbrechen. Als der Flüchtling jedoch eben um die nächste Gassenecke verschwinden wollte, traf ihn ein wohlgezielter Schuß eines älteren Sudanesischen Askaris. Der Araber brach mitten durch den Kopf getroffen sofort tot zusammen. — Auf die Eingeborenen hat dieser Vorfall natürlich den nöthigen Eindruck gemacht und ein Zeugniß von der Energie und Schußsicherheit unserer Askaris abgelegt.

Von einem Löwen geholt wurde in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ein Suaheliweib. Der Löwe brach direkt durch die Mafutiwandbekleidung der Hütte, welche dicht hinter Kilometer 1 ungefähr 100 Meter von der Straße liegt und von derselben aus sichtbar ist. Dicht neben der Hütte fraß der Löwe sein Opfer auf, von welchem Donnerstag Morgen die Ueberreste, ein paar Knochen und einige Fetzen Fleisch in einer großen Blutlache gefunden wurden.

Es ist dies ein außerordentlicher Fall von der Frechheit des Raubzeugs, da sich der Thortort nur wenige 100 Meter von den Europäerwohnungen Darressalam befindet. Es wäre deshalb zu erwägen, ob es nicht angebracht ist eventuell unter Hinzuziehung der hiesigen Askari-Kompagnie einmal mehrere größere Löwentreiben in dem an die Stadt grenzenden Buschgelände zu veranstalten, auf diese Weise dürfte wenigstens das gefährliche und unsere Negerbevölkerung so beunruhigende Raubzeug von seinen Beutezügen in allernächster Nähe Darressalam abgesehrt werden.

## Miscellaneous.

— Ueber Malaria. Regierungsrat Dr. N. Plehn in Kamerun ist der „Afrika-Post“ zufolge in einer bei G. Fischer in Jena neu erschienenen Arbeit: „Weiteres über Malaria-Immunität und Latenzperiode“ zu folgenden Resultaten gekommen: 1. Es giebt eine „relative Immunität“ gegen die Malaria bei den meisten Eingeborenen der äquatorialen westafrikanischen Flachküsten. 2. Es giebt auch eine „absolute Immunität“ gegenüber den Schädigungen durch Malaria-Parasiten bei vielen derselben. Bei den Eingeborenen, welche sie besitzen, können die Parasiten noch Jahre nach der letzten Infektionsgelegenheit angetroffen werden, ohne daß sie eine Erkrankung veranlassen. 3. Durch systematischen Chiningebrauch (Dr. Plehn läßt in Kamerun jeden 5. Tag 1/2 gr. Chinin nehmen) läßt sich mit der Zeit auch beim eingewanderten Europäer eine relative Immunität hervorbringen. 4. Die gesammte Erkrankungsziffer der relativ Immunitätsfreien sinkt unter die Hälfte; die Zahl der ersteren Erkrankungen auf weniger als ein Viertel der sonst beobachteten.

Werde Chinin von der Ankunft am Fieberherd ab regelmäßig genommen, so gestalte sich dieses Verhältniß noch günstiger. Schwere, lebensgefährliche Erkrankungen und Complicationen kämen nach längerer Durchführung der Vorbeugung durch Chinin nur außerordentlich selten vor.

## Verkehrsnachrichten.

N. P. D. „Kronprinz“ traf heute Mittag von Madagaskar kommend mit vier Tagen Verspätung in Darressalam ein und fährt voraussichtlich morgen früh über Darressalam nach Europa weiter.

N. P. D. „Genera“ hat am 8. Mai, N. P. D. „Reichstag“ am 22. Mai und N. P. D. „König“ wird am 5. Juni zwecks Ausreise nach Ostafrika Hamburg verlassen. Die aufgeführten Dampfer verlassen also etwa 2 Monate nach genannten Daten Darressalam zur Rückreise nach Europa.

Die französische Post nach Europa wird mit dem (Gouv.-D. „Novima“ morgen Sonntag am 26. Mai 6 Uhr Vormittags nach Zanzibar befördert werden.

## Rupie-Kurs

für den Monat Juni 1901.

1 Rupie	1,39.
Einzahlungskurs für Postanweisungen	1,383
Auszahlungskurs „	1,397
Einzuzahlen sind für	
100 Mk.	72 Rp. 20 P.
200 „	144 „ 40 „
300 „	216 „ 59 „
400 „	288 „ 15 „
500 „	361 „ 35 „
600 „	433 „ 54 „
700 „	506 „ 10 „
800 „	578 „ 29 „

## Wechselverkaufskurs in Zanzibar.

London Sicht	Kauf: 14.11.6, Verkauf: 15.—.—
London 90 T.	do. 14.9.—,
Hamburg Sicht	Kauf: 1.39 1/2.—, Verkauf: 1.36.—
Hamburg 90 T.	do. 1.41.—

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

← **Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.** →

## Nächste Abfahrt nach Europa

via **Zanzibar, Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Rotterdam** nach **HAMBURG.**

Ab **Darressalam**: R. P. D. „Kronprinz“ Capt. v. Issendorff am 22. Mai 1901, läuft Marseille nicht an.  
 „Gouverneur“ Capt. Stahl am 2. Juni 1901 via Marseille  
 „Herzog“ Capt. Gauhe am 19. Juni 1901, läuft Marseille nicht an.

## Nächste Abfahrt nach Südafrika

via **Mozambique, Beira Delagoabay** nach **Durban.**

Ab **Darressalam**: R. P. D. „General“ Capt. Fiedler am 12. Juni 1901

## Nächste Abfahrt nach dem Süden bis Quelimane

via **Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique** und **Beira.**

Ab **Darressalam**: R. P. D. „Präsident“ Capt. Zemlin am 1. Juni 1901

## Nächste Abfahrt nach Bombay.

Von **Zanzibar** R. P. D. „Safari“ Capt. Tepe. am 3. Juni 1901

Nähere Auskunft erteilen die **Agenten in Darressalam**

**HANSING & Co.**

Aktien-Gesellschaft  
**Mix & Gerest**  
 TELEGRAPHEN-WERKE  
 BERLIN  
 III. Preislisten nur an Wieder-  
 verkäufer und Installateure  
 HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM

**CIGARREN** vorzüglichster Qualität bei äusserst billigen Preisen bezieht man am reellsten bei der Firma

**A. Schuck**

Cigarrenhandlung en gros in **Augsburg V.**

Preislisten von Mk. 33 — bis Mk. 225 per Mille.

Ganz besonders empfehlenswerthe Sorten:

No. 13 „London Docks“, fein u. milde	Mk. 52 per Mille.
No. 20 „Intimo“, feinsten Geschmack	Mk. 80 per Mille.
No. 21 „Criolla“, mittelkräftig gross	Mk. 95 per Mille.
No. 24 „Belleza“, hochfeines Aroma, gross	Mk. 120 per Mille.
No. 28 „Electra“, äusserst milde, hochfeine Cigarre	Mk. 175 per Mille.
No. 29 „Flor de Suarez“, befriedigt auch den allerverwöhntesten Raucher	Mk. 225 per Mille.

Vorstehende Preise verstehen sich ab **Augsburg.** 87

Lieferungsbedingung: Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

# Gerolsteiner

Schutz-Marko.



**Alkalischer Sauerbrunnen**

Tafelgetränk ersten Ranges.

Von Aerzten und Autoritäten empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen, Magen- und Nierenleiden.

— Tropensicher verkorkt. —

Lieferung flüssiger Kohlensäure.

# Sprudel

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

# UNION-CASTLE LINE.

**DONALD CURRIE & Co., Managers.**

Die rühmlichst bekannten Dampfer der

**Union-Castle Mail Steamship Co., Ltd.,**

unterhalten

regelmässige 14tägige Dampfer-Verbindung zwischen

**Hamburg, Süd- u. Ost-Afrika u. Mauritius.**

Abgang von **Hamburg** jeden zweiten Mittwoch nach

**Capstadt, Mossel-Bay, Port Elizabeth (Algoa-Bay), East London, Natal und Delagoa-Bay**

abwechselnd bis **Beira** oder **Mauritius** weitergehend

mit Gütern und Passagieren.

Auch werden Passagiere nach **Madeira** und **Teneriffe** befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagiertarif erteilen die Agenten der Linie.

**Suhr & Classen, Hamburg,** 8



## Reisebericht der Expedition nach den deutsch-ostafrikanischen Steppen.

Von Dr. Walter Buße.

(Fortsetzung.)

In der nächsten Umgebung von Pembamoto, wo ich das Lager aufschlugen ließ, findet sich besonders *Acacia arabica*. Die Früchte dieser Art leiden hierzulande durchweg an einer, durch Infektenstich hervorgerufenen „Gummosis“. In frischem Zustande sind sie blasig aufgetrieben und von einer grünlichweißen Flüssigkeit erfüllt, die beim Anstechen der Frucht unter starkem Druck herausspritzt und später zu einem bräunlichen durchscheinenden Gummi eintrocknet. Es handelt sich offenbar um eine Erkrankung der inneren Fruchtwand; die Samen scheinen nicht angegriffen zu werden.

Von Pembamoto aus mußte ich nach Mamboya marschieren, um von dort nach der Landschaft Gedja zu gelangen. Ich wählte nicht die Karawanenstraße, sondern den um einen Tag längeren Weg über das Gebirge (Route von Glauning 1896), um die bei meiner ersten Durchquerung der Uffagara-Berge gewonnenen Erfahrungen zu ergänzen.

Am 11. verließ die Karawane Pembamoto. Der Weg führte anfangs durch Uwele-Felder, Euphorbien-Dornbusch mit *Sansiviera guineensis* und der früher erwähnten *Moe* sp. Nr. 217 und leichte Akazienbestände; dann ging es hinauf in die Region des Myombo-Waldes. Nach drei Stunden — hinter der Massai-Niederlassung Kitangi — wird der Baumwuchs spärlich, und man gelangt auf freie Bergwiesen. Früher waren die Berge dieses Gebietes jedenfalls bis oben hin bewaldet gewesen, wie einzelne Reste beweisen. Die Gegend ist wasserreich und leidlich bevölkert; auf fast allen Kuppen erblickt man die charakteristischen Rundhütten mit ihren tief herabhängenden stumpf-kegelförmigen Dächern. In der Wafaguru-Niederlassung Mahero ließ ich Halt machen. Das Dorf ist auf einem Berggrücken, nach meinen Messungen über 2000 m hoch, gelegen; der Karte nach soll hier in nächster Nähe der Sjimalfluß entspringen, den ich früher an seinem unteren Laufe kennen gelernt. Meine Absicht, die Gegend am Nachmittage zu durchstreifen, wurde leider durch eintretenden Regen zu nichte gemacht. Gegen Abend wurde es empfindlich kalt, und am andern Morgen zeigte mein Badewasser die Temperatur von 9° C!

Bei dichtem Nebel schied ich am 12. von diesem unfreundlichen Quartier. Meist auf steilen, abschüssigen Wegen ging es bergauf, bergab durch Alpenweiden mit tausentfältigem Blüten Schmuck, über mit hohem Gras bewachsene Halde, durch die feuchten Schluchten der Gebirgsbäche, und vorüber an verschiedenen Dörfern mit Bananen- und Zuckerrohr-Pflanzen. Wälder oder überhaupt größere Baumbestände wurden nirgends berührt, wohl aber zeigten sich an einigen Stellen Reste früheren Baumwuchses. Nur in der Landschaft Ufomi sah ich, allerdings in unerreichbarer Lage, zwischen den schroffen Felsklippen eines mächtigen, bis etwa 2600 m hohen Berggrückens üppige Baumvegetation; auch hörte ich später, daß in der Nähe der hoch im Gebirge gelegenen Mission Stumba sich eine kleine Urwaldparzelle befindet. Im übrigen zeigte die Vegetation denselben Charakter, den ich bei meiner ersten Reise durch das Gebirge in gleichen Höhenlagen kennen gelernt hatte. Allerdings fehlte dort die mehrfach erwähnte *Moe* (No. 217), die hier stellenweise reichlich wuchert. Leider liefern ihre Blätter zu wenig Saft, als daß an eine Ausbeutung gedacht werden könnte.

Nach siebenstündigem Marsche erreichte ich die Landschaft Uponera, die, inmitten einer prächtigen Gebirgslandschaft gelegen, zu den schönsten Theilen von Uffagara gehört. Zahllose Ansiedlungen bedecken die Kuppen des Berglandes, und in einem, sich lang hin erstreckenden Thale erblickt man tief unten, fast aus der Vogelperspektive das saubere, wie ein Spielzeug aufgebaute Dorf Mtindiri den Hauptort von Uponera. Dorthin stiegen

wir hinab, um das Lager aufzuschlagen. Die Träger hatten Außerordentliches geleistet, da sie in der vorigen Nacht der Kälte wegen kaum geschlafen hatten und die Passage auf den steilen, schlüpfrigen Gebirgspfaden einer alpinen Übung gleichkam.

Am 13. erreichten wir Mamboya. Gleich unterhalb Mtindiri gelangt man wieder in die Zone des Myombo-Waldes mit seinen üblichen Begleitpflanzen (darunter *Pterocarpus erinaceus*) und darauf in das baumarme Hügelgebiet von Mamboya. Hier gewährte ich meinen Leuten den verdienten Ruhetag, der auch mir selbst zur Erledigung von Korrespondenzen sehr zu statten kam. Das freundliche Anerbieten der jungen Damen aus der englischen Mission, meine Post mit der ihrigen nach Mpapwa senden zu wollen, konnte ich nicht ungenutzt lassen.

In botanischer Beziehung bot die nähere Umgebung von Mamboya nichts Bemerkenswerthes.

Am 15. verließ ich endgültig das Uffagara-Gebirge und wandte mich nordwärts, um auf der Route Glaunings nach Gedja zu gehen. Bis zu dem Wafaguru-Dorf Bagamoyo marschiert man durch eine reizvolle, leicht hügelige Landschaft mit vielseitiger Vegetation, die jetzt in frischstem Grün prangte. Die Wasserverhältnisse scheinen gut zu sein, der Boden ist stellenweise recht fruchtbar. Von Nutzpflanzen erwähne ich: *Pterocarpus erinaceus*, *Acacia stenocarpa*, *Acacia arabica*, *Acacia Brosigii* sowie die gerbstoffreiche *Acacia* sp. 139, von der früher wiederholt die Rede gewesen; ferner: *Dalbergia melanoxylon* und *Tamarindus indica*. In der Baumsteppe zwischen Bagamoyo und Makau (auf der Karte nicht verzeichnet) traf ich noch *Acacia mellifera*, später vereinzelt ein prächtig blühendes *Adenium* No. 264, dessen Rinde ungemein bitter ist und chemisch untersucht zu werden verdient. Im Vorri ist *Dalbergia melanoxylon* sehr häufig.

Nach fast achttündigem Marsche kam ich in dem Wafaguru-Dorf Muhirike, einem ärmlichen, mit Dornboma besetzten Neste an.

Von hier aus gedachte ich, der Glauningschen Route weiterhin folgend, nach Botwa zu gehen. Doch ergaben meine Erkundigungen, daß die Wasserlöcher, die man unmittelbar nach der Regenzeit auf diesem Wege benutzen kann (wie Glauning Anfang Mai 1896), zur Zeit völlig trocken waren und auch durch graben an den betreffenden Stellen jetzt kein Wasser zu erhalten wäre. Ich mußte mich daher zunächst nach Osten wenden, um Wasserplätze zu erreichen und dann auf Umwegen nach Botwa zu gelangen. Vorher beschloß ich jedoch, noch einen Tag zu opfern, um die Vegetation des nahe gelegenen Talagwe-Berges kennen zu lernen. Der Weg dorthin führte anfangs durch üppigen Myombobestand mit *Pterocarpus* und Ebenholz; nach  $\frac{3}{4}$  Stunden erreicht man das Dorf Talagwe. Die Leute bauen Mtama, Baumwolle, Taback, Bananen und *Vigna sinensis* an. In der Nähe des Dorfes fand ich vereinzelt, mittelmäßige Exemplare von *Acacia catechu*, deren wenig mächtiges Kernholz nur geringen Gerbstoff besaß. Am Ufer des von Norden kommenden Baches stehen Pandanus-Büsche und die gerbstoffreiche *Acacia* 139. In dem sumptigen Quellgebiet des Baches, das auf der Höhe des Sattels zwischen dem Muheta- und dem Talagwe-Berg liegt, traf ich eine Gruppe mächtiger Raphiapalmen, von denen ich reichlich Bestimmungsmaterial sammeln konnte.

Am Abend bot sich mir ein schönes, wenn auch wenig sympathisches Schauspiel dar, als die Eingeborenen das Gras der Myombo-Wälder im Osten in Brand gesteckt hatten, „um die Bienen auszurußern und den Honig zu gewinnen“; nachdem die Thalmulde abgefengt war, stieg das Feuer zu beiden Seiten an den Bergen empor, um später noch jenseits der Gipfel sein Vernichtungswerk fortzusetzen.

Fortsetzung folgt.

## Drei Ofterer.

Von Erich Swersdal. Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen.

(Nachdruck verboten.)

Ein goldnes Ofterer, das in seinem Innern einen Brillantschmuck barg, war es, welches Baron Hjalmar seiner Angebeteten, der Tänzerin Brunhilde überreichte. Das war nun sehr nett von ihm, und die junge Dame, der das Geschenk galt, und die in ihrem reizenden Spitzennegligé wirklich allerliebste aussah, lächelte ihn dankbar an und das war um so anerkennenswerter von ihr, als Baron Hjalmar vollständig zur Unzeit kam.

Sie empfing ihn auch im Vorzimmer und wollte ihn durchaus nicht in den Salon hinein lassen.

„Über weshalb denn nicht?“ fragte Hjalmar mit einem erstaunten Blick auf Brunhilde und einem wehmütigen auf sein großartiges Geschenk.

Brunhilde verstand die Anspielung.

„Mein Lieber, ich habe im Salon eine Uebersetzung für Sie, d. h. ich bereite sie gerade vor, und es wäre mir lieber, wenn Sie ein wenig später kämen.“ Dabei blickte sie ihn verheißungsvoll an, mit ihren bekannten sehnsuchtsvollen Augen, aus denen er die Sehnsucht herauslesen konnte, mit welcher sie ihn draußen wünschte.

Das machte selbst einen so harmlosen Menschen wie den Baron mißtrauisch. Er ließ seine Blicke ein wenig umherschweifen und nahm unter dem Sofa einen Kavalleriesäbel wahr.

Ohne Zweifel war es eine große Taktlosigkeit, als Hjalmar die arme Brunhilde fragte, welchen Gebrauch sie in ihrem Haushalte von Kavalleriesäbeln mache, und ebenso wenig war es zu billigen, daß er zu ergründen suchte, ob die großen weißen Handschuhe, die unter dem Stuhl lagen, durch unstatthafte Zauberei dahin gekommen wären.

Genug, nach einigen sehr wenig zarten Redensarten verließ er Brunhildens Wohnung und auf der Straße murmelte er vor sich hin:

„Wie schade, daß ich die Entdeckung nicht machte, bevor ich ihr das goldene Ofterer gegeben hatte. Ich würde jetzt nicht nötig haben, die letzte Hypothek auf mein Rittergut aufzunehmen.“

Aber daren ließ sich nichts mehr ändern, er wußte genau, daß Brunhilde festhielt, was sie einmal hatte.

Ein Jahr später war das Rittergut des Barons dahin, aber es blieben ihm noch einige kleinere Güter. Der Schlag, der ihn getroffen hatte brachte in seiner Lebensführung eine durchgreifende Aenderung hervor. Er beschäftigte sich gründlich mit der Lösung der sozialen Frage, die für ihn darin gipfelte: „Wie komme ich wieder zu meinem Gelde?“

Da er noch im Besitz einer kleinen Zuckersabrik war so gelangte er schließlich dahin, kurz vor Oftern mit einigen Gleichgesinnten einen „Verein zur Geschäftsaufbesserung der Zucker-Ofterer-Fabrikanten“ zu gründen. Seine Mitgliedschaft bethätigte er praktisch dadurch, daß er am Oftermorgen in einen Konditorladen trat und das schönste und größte Zuckerofterer kaufte, das sich im Laden befand.

„Wohin darf ich es schicken?“ fragte die Verkäuferin.

„Zu Fräulein Selma Holm, Directrice, Hafengasse 10 III.“

Eigentlich war Fräulein Holm nur einfache Näherin, aber Baron Hjalmar hatte das Gefühl, daß er es in seiner jetzigen Lage unter einer Directrice nicht thun könne.

„Mein Herr darf ich fragen, mit welchem Recht Sie dieser jungen Dame ein solches Geschenk machen?“

Erstaunt wandte der Baron sich um, und erblickte einen jungen Mann mit einem martialischen Schnurbart und einem härteigen Gesicht.

„Sie kennen die Dame auch?“ fragte unser Held etwas kleinlaut, in dunkler Ahnung des Kommenden.

„Kennen?“ zischte er, die Worte ingrimmig

hervorstoßend, „mein Herr, ich trage auf meinem Herzen stets ein Duzend ihrer ausgewähltesten Liebesbriefe, soll ich sie Ihnen vorlegen?“

„Den vom letzten Datum, wenn ich bitten darf.“

Das Datum war so frisch, daß Baron Hjalmar gern das Zuckerofterei zurückgegeben hätte, aber er hatte es bereits bezahlt, und außerdem hatte er auch Pflichten gegen den oben genannten Verein. So ließ er sich das Ei in seine Wohnung schicken, wo er es zerhackte und mit den einzelnen Stücken seinen Kaffee süßte.

Im Laufe der Zeit machte der Baron die Wahrnehmung, daß er sich je länger je weiter von seinem Ziele, die soziale Frage zu lösen, entfernte. Er hatte die Zuckerrübenfabrik verkaufen müssen und auch noch einige seiner Güter, sodaß ihm zuletzt nur noch ein einziges Bauerngut blieb.

Die Lösung der sozialen Frage schien ihm nun darin zu gipfeln, daß man durch eine reiche Heirat leicht zu einem großen Vermögen kommen könne. Mit Hilfe eines Vermittlers kam er nun schließlich so weit, daß er einen Kommerzienrat besuchen durfte, der eine ältere häßliche und eine jüngere hübsche Tochter besaß. Die erstere mit einer recht ansehnlichen Mitgift wurde ihm zugestanden, und er ging hin, um von dem Vater ihre Hand zu erbitten.

Dem Kommerzienrat machte der Antrag offenbar große Freude.

„Mit Vergnügen, mein Lieber, mit Vergnügen bewilligt,“ rief er aus.

Da dachte Hjalmar: Wenn er mit solchem Vergnügen die ältere Tochter bewilligt, so würde es vielleicht auch nicht allzuschwer sein, die junge hübsche zu erhalten, aber kaum hatte er begonnen: „Herr Kommerzienrat, es war ein Irrtum, ich möchte lieber Ihre jüngere hübsche Tochter haben,“ als der Kommerzienrat einige Worte in das Telephon hineinrief und er bald darauf von einigen derben Hausknechtshänden gepackt und hinausgeworfen wurde.

Der Baron überlegte nun in seiner Verzweiflung, ob es nicht vielleicht anginge, zu allen Bankiersfamilien zu gehen und in die Türen hineinzurufen: „Bitte, meine Herrschaften, um eine ältere abgelegte Tochter mit einiger Mitgift.“

Aber er war zu niedergebeugt, um einen neuen Versuch zu machen und so wandte er sich seinem letzten Besitz, seinem Bauerngute zu.

Auf diesem führte seine Magd Petra die Wirtschaft.

Petra war eine Perle, etwa dreißig Jahre alt, und gerade keine Schönheit, dafür aber rot und rund, und als ihr derzeitiger Gebieter, auf dessen Gute sie geboren und aufgewachsen war, sie nun erblickte, fand sie Gnade vor seinen Augen. Was er an ihr besonders schätzte, war ihre Kochkunst, und welchen Wert sie auf diese legte, ersieht man aus der Thatfache, daß Petra eines Tages extra nach Christiania reiste, um dort die besondere Zubereitung eines Fischgerichtes zu erlernen.

Vor Ostern nun wollte er sie mit einem Geschenk erfreuen, natürlich mit einem schönen Oster-Ei. Er spannte, selbst den Bauernwagen mit einem Arbeitspferde davor an und fuhr nach der Stadt, wo er sich in einem großen Warenhause die Osterabteilung ansah. Aber alles war ihm zu teuer, so sparjam war er jetzt geworden. Er fragte die Verkäufer, ob es nicht billigere Ostereier gäbe und diese erwiderten, er möge am nächsten Tage kommen, dann würde diejenige Abteilung des Hauses eröffnet, in welcher das Publikum alles umsonst bekäme.

Das hielt der Baron für Ironie und unwillig bestieg er sein Fuhrwerk und kam glücklich, wenn auch ohne Ei, zu Hause an.

Am Ostermorgen erhielt Petra von ihrem Gebieter ein gewöhnliches rotgefärbtes Osterei, auf dessen Schale folgende höchst eigenhändig verfaßten Verszeilen standen:

„Weißt Du, was ich denke?“

„Aus Lieb' ich Dir dies schenke.“

Als Baron Hjalmar Petra's Entzücken über diese einfache Huldigung bemerkte, sagte er leise seufzend:

„Wenn ich statt mit Brunhilde mit Petra angefangen hätte, so besäße ich mein Rittergut heute noch!“

### Hochwasser im Hafen von Daresälam.

Datum.	a. m.	p. m.
25. 5.	9 h 16 m	9 h 42 m
26. 5.	10 h 13 m	10 h 43 m
27. 5.	11 h 18 m	11 h 53 m
28. 5.	—	0 h 26 m
29. 5.	0 h 59 m	1 h 27 m
30. 5.	1 h 55 m	2 h 19 m
31. 5.	2 h 42 m	3 h 2 m

### Niedrigwasser im Hafen von Daresälam.

Datum.	a. m.	p. m.
25. 5.	3 h 3 m	3 h 29 m
26. 5.	4 h 3 m	4 h 33 m
27. 5.	5 h 1 m	5 h 36 m
28. 5.	6 h 10 m	6 h 42 m
29. 5.	7 h 13 m	7 h 41 m
30. 5.	8 h 5 m	8 h 29 m
31. 5.	8 h 52 m	9 h 12 m
Am 25. 5.	8 h 17 m.	a. m. Erstes viertel.

## Marktbericht der Woche.

	Stückzahl und Maß	Per- es- Salman	Engin	Bogomogo	Kilwa	Tindi	Mikindani	Pangani	Snodani	Mohoro
<b>Stiere</b> . . . . .	per Stück	Rupie 40—50	Rupie 40	Rupie —	Rupie 25	Rupie —	Rupie —	Rupie 40	Rupie 25	Rupie —
do.	do.	—	—	20—30	—	—	—	—	—	—
<b>Kühe</b> . . . . .	per Stück	60—100	60	—	30	—	—	—	—	—
do.	do.	—	—	50	—	—	—	—	—	—
<b>Ziegen</b> . . . . .	per Stück	6—8	5	—	4	6	—	6	3	—
do.	do.	—	—	3—7	—	—	5.32	—	—	—
<b>Schafe</b> . . . . .	per Stück	5—7	4.32	—	3	7	6	5	3	—
do.	do.	—	—	2—3	—	—	—	—	—	—
<b>Gesl (Einheimische)</b> . . . . .	per Stück	20—25	30	—	25	—	—	16	20	—
do.	do.	—	—	15—20	—	—	—	—	—	—
<b>Hühner</b> . . . . .	per Stück	0—24	0.32	0.16	0.16	0.21	0.16	0.25	0.16	0.16
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Eier</b> . . . . .	per Stück	3	0.03	0.02	0.01	0.02	0.01	0.02	0.1 1/2	0.02
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kochfett</b> . . . . .	per lbs	56	0.40	0.44	—	0.42	0.50	0.38	—	0.58
do.	per Frazila	26 1/2	—	23	—	22	28	—	16	31.42
<b>Mehl</b> . . . . .	per lbs	0.07	0.07	0.08	0.09	0.08	0.08	0.06	—	0.08
do.	per Sack	15—17	15	16	18	17.32	18	—	—	17
<b>Mais</b> . . . . .	ein Pischl	0.12	0.16	0.15	0.10	0.08	0.12	0.16	—	0.06
do.	ein Djisla	9—10	12	11	7.32	7	8	—	10	5.32
<b>Weis</b> . . . . .	ein Pischl	28.45	0.28	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32	—	0.32
do.	ein Djisla	19—36	19	23	—	19.32	24	—	—	19
<b>Mtama</b> . . . . .	ein Pischl	0.20	0.20	0.18	0.22	—	0.21	0.16	—	0.18
do.	ein Djisla	0—18	16	15	17	—	16	—	14	16
<b>Erdrüsse</b> . . . . .	ein Pischl	0.16	0.24	0.12	0.16	0.12	0.12	0.16	—	—
do.	ein Djisla	10	12	7.32	8	7	10	—	—	—
<b>Gesam</b> . . . . .	per lbs	0.04	0.05	0.04	—	—	0.16	0.16	—	0.32
do.	ein Djisla	23 1/2	18	24	—	—	—	—	—	—
<b>Bohnen (einheimische)</b> . . . . .	ein Pischl	0.16	0.24	0.16	0.20	0.16	0.12	0.24	—	0.12
do.	ein Djisla	0—9	18	14	12	12	9	—	—	8
<b>do. (indische)</b> . . . . .	ein Pischl	0.16	0.40	0.18	—	—	—	—	—	0.12
do.	ein Djisla	10	34	14	—	—	—	—	—	8
<b>Mohogo</b> . . . . .	ein Haufen	0.01	0.02	0.02	0.02	—	0.01	—	—	—
do.	per Sack	0—50	2	1.48	2.32	—	—	0.02	—	—
<b>Miaf</b> . . . . .	ein Haufen	0.01	0.02	0.01	0.02	—	—	—	—	—
do.	per Sack	32—	2	1.48	3	—	—	—	—	—
<b>Kartoffeln (europäische)</b> . . . . .	per lbs	—	—	0.10	0.11	—	—	0.08	—	—
do.	per Kiste	8	6	5	6	—	—	—	—	—
<b>Kopra</b> . . . . .	per Frazila	2	—	2	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	1.48	—	2	—	—	2.12	—	—
<b>Zuckerrohr</b> . . . . .	20 Stang.	50—60	0.40	0.30	0.40	0.60	0.30	0.38	—	0.32
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Syrup</b> . . . . .	1 Tin	2 1/2-3	2	2.32	3	—	3	1.32	—	2.32
do.	20 Tins	50—60	38	40	55	—	—	—	—	50
<b>Honig</b> . . . . .	1 Flasche	20.26	0.32	0.16	0.32	—	—	0.32	—	0.10
do.	1 Tin	—	—	8	—	—	—	—	—	—
<b>Wachs</b> . . . . .	per Frazila	7 1/2-8	—	—	—	25	23	—	—	—
do.	do.	—	—	—	21	—	—	—	—	24
<b>Kopal, roth</b> . . . . .	per Frazila	35—	—	19	—	17	—	—	—	20
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>do. weiß</b> . . . . .	per Frazila	18—24	—	8	—	8—10	8	—	—	7—12
do.	do.	—	—	—	8	—	—	—	—	—
<b>Kautschuk</b> . . . . .	per Frazila	4—12	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	36	57	63	50	55	42	—	53.12
<b>Tabak</b> . . . . .	1 Rolle	47—54	—	0.32	0.36	—	—	1	—	—
do.	per Frazila	—	—	—	8	6—10	5 1/2-12	—	—	—
<b>Häute und Felle</b> . . . . .	per lbs	1 1/2	0.12	—	—	—	—	0.04 1/4	0.14	—
do.	per Frazila	4—5	—	8	—	—	—	—	—	—
<b>Schildpatt</b> . . . . .	per lbs	12—13	—	—	8	—	6—10	—	—	—
do.	per Frazila	5—6	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Baumwolle</b> . . . . .	per Frazila	10	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Matten</b> . . . . .	per Stück	8—	—	—	1.32	1—2	1	—	—	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Körbe</b> . . . . .	per Stück	56—60	0.04	0.06	0.05	0.08	0.08	0.04	—	—
do.	32 do.	4—8	—	2	—	—	—	—	—	—
<b>Zucker (einheimischer)</b> . . . . .	per lbs	1—4	0.10	0.10	0.08	—	0.08	—	—	0.12
do.	per Frazila	0.10	—	4.16	—	—	4.32	1.48	—	4
<b>Gesamöl</b> . . . . .	per lbs	3—	0.20	0.16	0.16	0.20	0.16	—	—	0.16
do.	per Frazila	—	8	7	8.16	8.32	8	13	—	9
<b>Kokosnüsse</b> . . . . .	1000 Stück	3	2	—	1.32	—	—	—	—	—
do.	1000 Stück	30	—	—	—	—	30	26	—	—
<b>Salz</b> . . . . .	per lbs	—	—	—	0.02	—	—	—	—	—
do.	ein Djisla	—	—	—	—	—	9	—	—	—
<b>Einsen</b> . . . . .	ein Pischl	—	—	—	0.24	—	—	—	—	—
do.	ein Djisla	—	—	—	17	—	—	—	—	—

Bemerkung: Die erste Ziffer bedeutet den jedesmaligen Preis der Waare im Kleinhandel und die zweite Ziffer den Preis derselben beim Großhandel — 1 Pischl = 6 Pfd. 1 Frazila = 35 Pfd. 1 Djisla = 360 Pfd. 0.03 = 3 Pesa. — 0.20 = 20 Pesa. — 0.63 = 63 Pesa. u. s. w.



## Nachweisung

der Bruttoeinnahmen der Zollverwaltung  
im Monat April 1901.

Zollamt	Ausfuhrzoll		Einfuhrzoll		Schiffahrtswegabgabe		Holschlaggebülhe		Nebeneinnahmen		Zusammen			
	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	fl.	sch.
Tanga	479	42	12971	50	624	—	64	51	149	08	14249	23	19874	07
Bangani	1320	21	3179	06	3	—	8	26	123	12	4634	01	6445	13
Bagamoyo	7105	26	9091	46	0	—	42	09	7	51	16247	04	22596	90
Daresalam	3092	42	13021	03	36	—	68	07	57	05	16274	57	22635	61
Kilwa	3061	38	3273	48	27	—	78	38	42	60	6483	56	9017	97
Sindi	2210	45	3548	36	33	—	219	56	10	00	6022	09	8375	77
Summe in Rupies	17270	22	45085	61	723	—	481	59	390	08	63951	22	88945	45
Summe in Mark	24020	11	62706	90	1005	57	670	27	542	60	88945	45		

Kurs 1,39083 Mk.

Zollinspektion: Heller

## Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der **Missionar Pastor Emil Böye**, geboren in Altenbruch, 31 Jahre alt, wohnhaft zu Daresalam, Sohn des verstorbenen Landschöpfung Peter Christian Böye und dessen Ehefrau Marie Emilie, geborene Hartung, zu Cuxhaven wohnhaft, und Fräulein **Emilie Leyer**, geboren zu Mangalore, 20 Jahre alt, wohnhaft zu Bethel, jetzt auf der Ausreise, Tochter des Missionars Johannes Leyer und seiner Ehefrau Elise geb. Specht, beide zu Bethel wohnhaft;

beabsichtigen sich mit einander zu verheirathen und diese Ehe in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem hiesigen Standesbeamten abzuschließen.

Daresalam, den 23. Mai 1901

**Der Kaiserl. Bezirksrichter.**

## Postnachrichten für Mai 1901.

Tag	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Nordstationen.	
2.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Sultan“ von Zanzibar nach Tanga und über die Nordstationen zurück nach Zanzibar.	
3.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.	
3.	Ankunft des R.-P.-D. „Gouverneur“ aus Europa.	Post ab Berlin 9. 4.
4.	Ankunft des R.-P.-D. „Bundesrath“ aus dem Süden.	
4.	Abfahrt des R.-P.-D. „Bundesrath“ nach Europa.	Post an Berlin 30. 5.
5.	Abfahrt des R.-P.-Dampfers „Gouverneur“ über Zanzibar, Kilwa pp. nach dem Süden.	
6.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Sultan“ von Zanzibar über Tanga nach Bombay.	
10.	Ankunft des von den Nordstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
10.	Ankunft des von den Südstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
11.	Ankunft der englischen Post aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 19. 4.
11.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar.	
13.	Ankunft des von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
15.	Ankunft des R.-P.-D. „Herzog“ aus Europa.	Post ab Berlin 23. 4.
16.	Weiterfahrt des R.-P.-D. „Herzog“ nach dem Süden.	
17.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers mit englischer Post nach Zanzibar und den Nordstationen.	
17.	Abfahrt der englischen Post von Zanzibar nach Europa.	Post an Berlin 10. 6.
18.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.	
18.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar.	
20.	Ankunft des von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
21.	Ankunft des R.-P.-D. „Kronprinz“ aus dem Süden.	
22.	Weiterfahrt des „Kronprinz“ nach Europa.	Post an Berlin 12. 6.
25.	Ankunft des von den Nordstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
25.	Ankunft des von den Südstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
26.	Ankunft des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ aus Bombay in Zanzibar.	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers mit französischer Post nach Zanzibar.	Post an Berlin 16. 6.
27.	Abfahrt der französischen Post von Zanzibar nach Europa.	
27.	Ankunft der französischen Post aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 8. 5.
28.	„ des mit der französischen Post von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers	
28.	„ des mit der französischen Post von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers	
30.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ von Zanzibar nach Tanga und über die Nordstationen zurück nach Zanzibar.	

ESBENSEN'S BUTTER

ESBENSEN'S REINE BUTTER

REIN-NAHRHAFT. IN DOSEN MIT PATENTVERSCHLUSS. FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA, UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH. VON KEINER ANDERN ÜBERTROFFEN.

73

### Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden

### Mädchens

zeigen an  
Kilwa, den 20. Mai 1901

### von Rode

Kaiserlicher Bezirksamtmann

### und Frau

geb. Freiin von Issendorf.

## Aufgebot.

Auf Antrag des Kaufmanns **Wahmedbey Mohamedbey** in Zanzibar soll das von demselben durch Kaufvertrag von dem **Aliden Nassalla** vor etwa acht Jahren erworbene, in hiesiger Stadt „Unter den Alazien“ belegene Grundstück in der Größe von 0,05,07 ha, dessen Grenzen aus dem auf der Gerichtsschreiberei verwahrten Lageplan zu ersehen sind, in das Grundbuch von Daresalam eingetragen werden.

In Gemäßheit des § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden daher alle diejenigen, welche das Eigenthum oder ein zur Eintragung in die zweite oder dritte Abtheilung des Grundbuchs geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den 28. August 1901 Vorm. 10 Uhr vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht hier anberaumten Auf-

gebotsstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Daresalam, 13. Mai 1901

**Der Kaiserl. Bezirksrichter.**

## Aufgebot.

Auf Antrag der Firma **Bretschneider & Hajche** hier soll das von derselben durch Kaufvertrag vom 25. März 1901 von dem Kaiserlichen Gouvernement hier erworbene, in hiesiger Stadt an der Ecke der **Soliman bin Kaiser-Straße** und der **Straße unter den Alazien** gelegene Grundstück in der Größe von 0,21,06 ha, dessen Grenzen aus dem auf der Gerichtsschreiberei verwahrten Lageplan zu ersehen sind, in das Grundbuch von Daresalam eingetragen werden.

In Gemäßheit des § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden daher alle diejenigen, welche das Eigenthum oder ein zur Eintragung in die zweite oder dritte Abtheilung des Grundbuchs geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den 26. August 1901 Vorm. 10 Uhr vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht hier anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Daresalam, 18. Mai 1901

**Der Kaiserl. Bezirksrichter.**

Junger Mann,

### Techniker

längere Zeit in Afrika gearbeitet, sucht wegen Mangel weiterer Arbeit **Stellung beim Wege-, Hoch- oder Brückenbau.** Zur Zeit beim Kaiserlichen Bezirksamt Tanga beschäftigt, wofür sich auch Näheres zu erfahren ist.

### Cosmopolitan Correspondence-Club

(Internationale Briefwechsel-Vereinigung) sucht überall Mitglieder. Ausführlicher Prospect und Drucksache gegen 20 Pfg. in Marken. Zu adressiren: **C. C. Germania - Gebäude, Milwaukee.** Wis. U. S. A.

### Junger Kaufmann

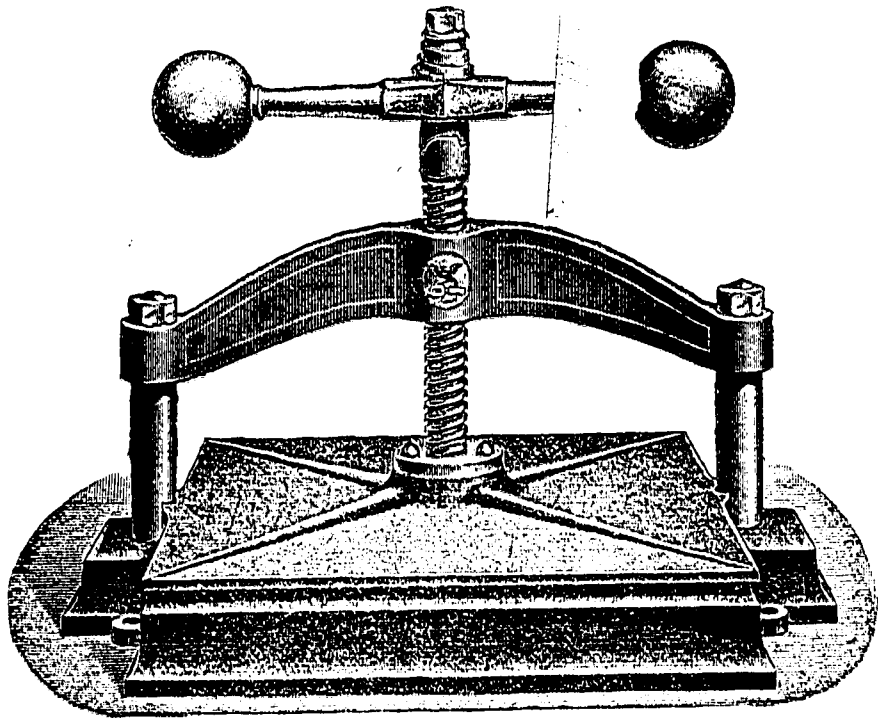
(Deutscher) gedienter Soldat, 23 Jahre, mit englischen Sprachkenntnissen, sucht Stellung. Offerten unter R. 2952 an **Haasenstein & Vogler N.-G. Chemnitz.**

Ich treffe ca. am 28. ds. Mts. von engl. Uganda via Muanza kommend mit einer größeren **Elfenbeinkarawane** in Daresalam ein.

Es dürfte im Interesse des Publikums liegen, sich diese ausnahmsweise **großen Elfenbeinzähne** beim Eintreffen der Karawane anzusehen.

**R. Menz**

Profuirt der Firma **H. L. H. Röther.**



**KOPIERPRESSEN** System und Patent Socmecken für Quart- und Reichsformat

sind stets zu haben bei der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, Abth. Papi- und Büreamaterialien.

P. P.

Meinen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Haus Liebel** innegehabte

# „Hotel Central“

am heutigen Tage übernommen habe und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Comfortabel eingerichtete Zimmer sowie der große Saal stehen jederzeit zur Verfügung und wird auch für gute Speisen und Getränke hinreichend gesorgt werden.

TANGA, den 1 Mai 1901

Hochachtungsvoll

**H. EICHLER.**

## Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Gegründet 1897.

**Wilh. Schultz, Daressalam.**

Gegründet 1897.

Doppel-Braunbier.

Doppel-Malz bier.

Spezialität:

Angenehmes, erfrisch. Tafelgetränk.

**Schultz-Weisse**

Tropischer verfort durchaus verandft.

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants Deutsch-Ostafrikas. Engros-Verkauf direkt ab Fabrik.

## Abtheilung Liqueure und Schnäpse

Karhäuser, Korn, Schweizer Magenbitter.

**GETEIDE-KÜMMEL** u. viele andere.

En gros.

En detail.

Wenn Sie gut essen und trinken wollen, so versorgen Sie sich mit

Conserven:

Dänische Butter (Marke: Alexandra), Anglo-Swiss gezuckerte Milch (Marke: Milchmädchen), ungezuckerte Milch (Ideal), Pumpnickel (Südkland), Limburger Käse (Rosenbaum), Schweizer Käse Gustav & H. Probst), Franz. Käse (Au roi des gourmets), Cervelatwurst (Victoria), Puddingpulver (Crème Eclair, Stech, Appel), Bussy Biscuits, Compotfrüchte (Moser-Rot), Westphälisch Schinken (Victoria, Romeo und Julia, Drei Bälle), Fleisheconserven (Victoria), Gemüseconserven (Lindemann), Erbswürste, Suppentafeln, Dörngemüse, Suppenmehle (Knorr), Fleisch-extract (Toril) deutsche Mixed Pickles, Senf-, Essig- und Zuckergurken (Viktoria, Triangel und Negerknabe), Fischconserven (Krüger, Stuhl, Ellerbrock, Conradsen), Frankfurter Würste (Victoria, Heiner Müller und Reichsadler), Friedrichsdorfer Zwieback (F. A. Pauly), Freiburger Bretzeln (Baader), Runde Zwieback (Trüller), Fruchtsäfte (Bollmann), Würste in Dosen (J. M. Kiehl, Radler), Nürnberger Lebkuchen (Haerberlein), Sauerkohl Triangle Marke), Senf (Fr. Kaufmann), Strassburger Gänseleber-Pasteten (Aug. Michel), Weinsaurer Salzgurken (Just. Koch), Herrmann's Gelée-Extract, Essig-Essenz (Bollmann).

Getränken:

Biere: Hammonia (Lagerbier), Klosterbräu und Münchener (Unionsbräu) Rhein, und Moselweine, (Vereinigte Weinkellereien Bingen, Wilh. A. Clemens), Rothweine (Schauer, Lutz & Co.), Kessler Cabinet Sect, Henry Goulet's Champagner, Burgunder (Pierre Bouré) Portwein, Sherry und Madeira (Bodega-Gesellschaft) Frada (alkoholfreie Obstweine) Wesche's Apfelwein Grauhofen Hurzer Sauerbrunnen, Cognac (Albert Buchholz, Girard & Co., Trusart & Co.), Whisky (J. B. Reserve Blend, Ashe & Nephew, Liqueure (Bols, Stibbe, Fränkel, A. C. Albert Schulze, Iwan (Diener Marke), Kurfürstlich. Magenbitter (Der Lachs), Lola-Bitter, Magenheil, Rum (La Negrita), Gilka's Getreide kümmel, Ia Eier-Cognac und Boonekamp (Zoerner), Krawinkel's Magenbitter, Turiner Wermuth (Martinazzi), König's Steinhäger, Steinberger Korn (Peter), alter echter Nordhäuser (Leuckfeld) Schwarzwälder Kirschwasser (Behrle), Schwedischer Punsch (Lindgren).

Überall in den deutschen Colonien zu haben.

42

Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.

finden durch die

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“

die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen etc. sind zu richten an die General-Verwaltung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

**GEORG MÜGGE, Berlin W. 35.**  
Flottwellstr. 5.



R. Weber

Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden

fängt man sicher mit meinen weltberühmten Doppelfeder-eisen. Ueberall prämiirt mit ersten Preisen. Ausführliche Preislisten über Fangapparate für Raubthiere, Vögel und Fische kostenfrei.

**R. WEBER, älteste u. grösste deutsche Raubthierfallenfabrik**  
Haynau in Schlesien V.

## ff. Briefbogen und Couverts

in Cartons von 25 Stück

von 1 Rp. 16 Pefa an

## Visiten-Karten

in elegantester Ausführung; auf Wunsch mit runden Ecken. Zu haben in der

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“

Abth. Papier- u. Büromaterialien.

## Thierärztliche Instrumente.

Ohrmarken für Thiere, Tätowirzangen, Brennstempel, Impfspritzen, Impfbestecke, Thermometer. Scheermaschinen für Pferde, Rinder und Schafe.

Kataloge kostenfrei.

**H. Hauptner, Berlin, Luisenstr. 53.**

Kataloge kostenfrei.



Zweischarige Pflüge  
Polykarp.  
Wiesenmeisselleggen  
Heurechen  
Borussia - Tiger  
Kleesäemaschinen.  
Patent-Säemaschinen



Göpel, Locomobilen, Drills, Eggen, Dreschmaschinen für Dampf, Göpel, Hand, Acker-, Garten-, Wege-Walzen, Ringelwalzen, Maschinen u. Pflüge z. Kartoffelbau, Karren, Hack- u. Häufelpflüge, ein- u. mehrscharige Pflüge, Heubereitungsmaschinen, Mähmaschinen, Kornreiniger, Schrot- u. Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Erdbohrer, Häckselmasch. f. Hand- u. Kraftbetrieb, Jauchefässer, Jauchepumpen, Jauchevertheiler, Düngerstreumasch., Maisrebbler etc. etc.

# Carl Beermann

Berlin S.O., Vor dem Schlesischen Thore.  
Fabrik landwirthschaftlicher und sonstiger Maschinen.  
Eisengiesserei. Wagenbau. Dampfhammerwerk.

FILIALEN:

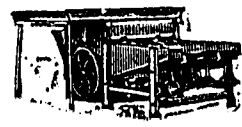
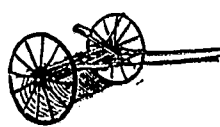
Berlin W.,  
Leipzigerstrasse 127.

Bromberg,  
Bahnhofstrasse 42/44.

Sprengwagen, Strassenkehrmaschinen, Ackerwagen, Bierwagen, Jauchewagen, Kohlenwagen, Milchwag., Möbelwag., Rollwag., Transportwag. etc.

Wiederverkäufer gesucht.

Vertretungen und Lager in allen grösseren Städten.



**ED. STADELMANN, Tanga.**

COMMISSION — SPEDITION.

Vertretungen.

**Champagner G. H. Mumm & Co. Reims.**



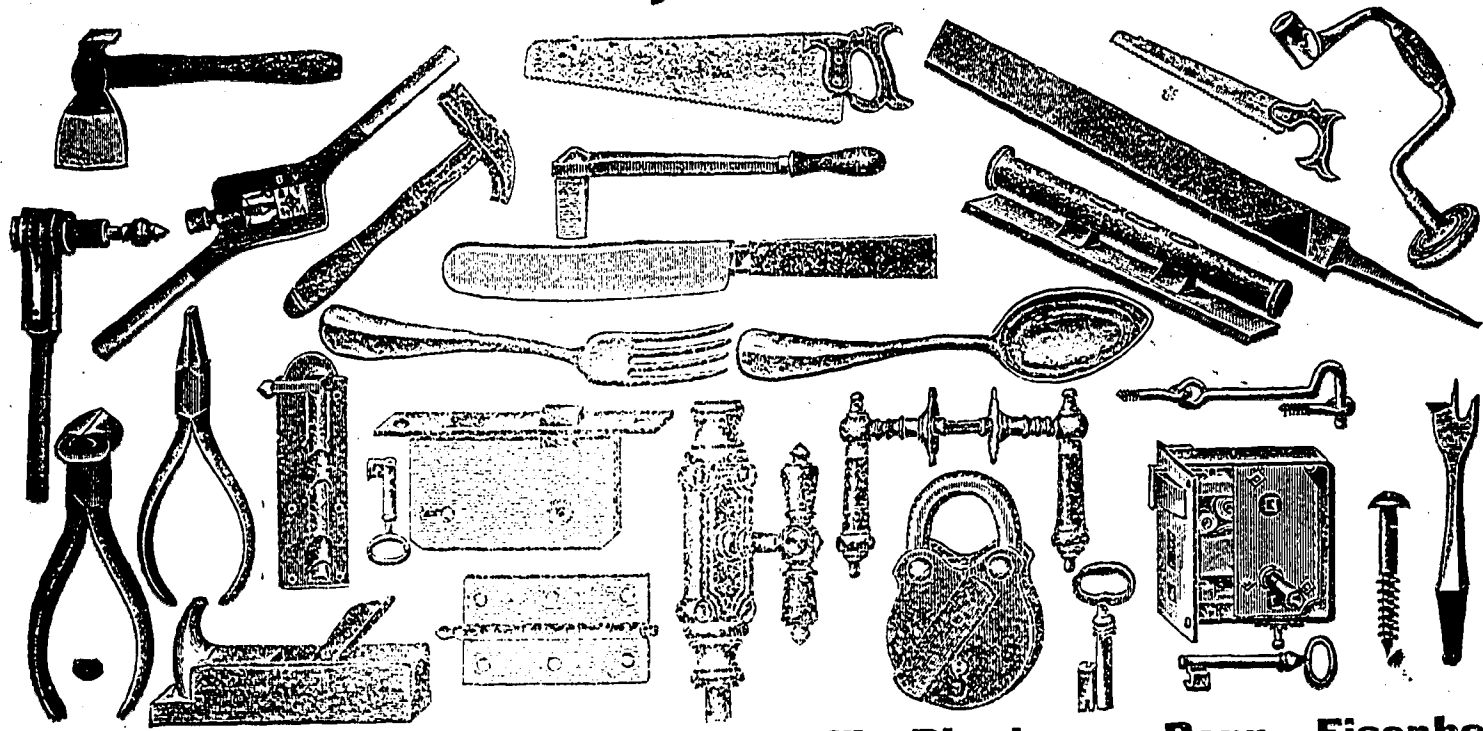
## Statistik der Wareneinfuhr aus dem deutschostafrikanischen Schutzgebiet für das erste Vierteljahr 1901.

Bezeichnung der Waren	Es sind aus Deutsch-Ostafrika ausgeführt nach:											
	Deutschland		Großbritannien		Sanzibar		Indien		anderen Ländern		Zusammen	
	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt
Gräser, Bast, Rinde, Pflanzenfasern, wie Kokosfasern, Flachsbast, Hanf, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe	11 224	13 672			18 760	1 690					37 984	15 362
Waren aller Art daraus	87	189			75 230	8 336			2 569	57	77 886	8 582
Felle, Häute, Federn und Haare, roh oder gegerbt, gereinigt oder ungereinigt	332	886			24 649	20 769			1	8	24 982	21 663
Waren aller Art daraus, wie Leder- u. Lederwaren, Sattler-, Schuhmacher-, Polster-, Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	34	68			6	9					40	77
Thierische Schalen u. Muscheln aller Art u. Waren daraus	378	119			84 780	8 791			302	64	85 460	8 974
Roher Kaoutschuk	22 345	115 957	1 122	6 008	15 633	83 914			42	167	39 142	206 046
Roher Kopal, gereinigter und ungereinigter			601	920	23 105	28 127			13	8	23 719	29 055
Rohe Eisenbein	477	7 079	62	1 110	12 675	199 158					13 214	207 347
Rohe Flusspferdzähne	213	638			714	1 870					927	2 508
Rohe Wildschweins- und andere Zähne und Knochen	345	359			111	198					456	557
Rohe Gehörne	1 636	2 249			1 812	4 993			4	14	3 452	7 256
Bau-, Nutz- und Edelhölzer	199 188	4 143			2 302 137	25 445	147 179	848	825 417	11 286	3 473 921	41 722
Holzwaren aller Art, einschließlich Möbel, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten und Korbflechterwaren	184	476			16 279	1 926			145	56	16 608	2 458
Weis, geschälter und ungeschälter					4 687	787					4 687	787
Getreide und Hülsenfrüchte aller Art					79 015	8 882			1 783	229	80 798	9 111
Erdnüsse	9	3			8 542	1 264			834	145	9 385	1 412
Kokosnüsse	11	4			93 317	5 718			835	27	94 163	5 749
Kopra					638 665	131 920					638 665	131 920
Sejam					127 967	26 211			43 304	8 456	171 271	34 667
Vegetabilische Oele und Fette aller Art einschl. Wachs	3 251	7 984	3 757	8 050	4 359	4 375			402	860	11 769	21 269
Zuckerrohr, Zucker, Syrup und Melasse	30 737	41 127			98 050	12 360			45 456	5 254	143 506	17 614
Kaffee			5 557	4 342	18 476	9 343					30 737	41 127
Nobtabak					913	154			161	30	24 033	13 685
Nohn, Opium, Hanf, Haschisch, Betel	2 219	244			159 532	14 999			3 224	806	164 975	16 049
Verzehrungsgegenstände aller Art					13	10					13	10
Farbstoffe	121	188			776	32 101	1	35	603	23 265	1 501	55 589
Lebende Thiere aller Art												
Erden, Erze, Steine, Steinwaren und Mineralien	3 843	7 159	4 464	521	61 783	8 768	10 581	1 272	107	15	80 778	17 735
Verschiedenes												
Zusammen	284 513	202 544	15 563	20 951	3 871 210	642 118	157 760	2 155	924 599	50 747	524 624	918 515
Stück	121				776		1		603		1 501	

## Statistik der Wareneinfuhr in das deutschostafrikanische Schutzgebiet für das erste Vierteljahr 1901.

Bezeichnung der Waren	Es sind nach Deutsch-Ostafrika eingeführt aus:											
	Deutschland		Großbritannien		Sanzibar		Indien		anderen Ländern		Zusammen	
	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt	Gewicht in Kilogramm	Worth in Markt
Rohe Baumwolle	4	15			1 455	481	200	121			1 659	617
Baumwollenwaren aller Art, wie Watte, Twist, Garne, Gewebe, fertige Wäsche, Kopfsbedeckungen, Trikotasen und sonstige Waren aus Baumwolle	15 491	50 620	2 873	13 899	220 033	606 988	95 855	194 546	2 713	11 145	336 965	877 198
Seide und Halbseide und Waren aller Art daraus	4	59			236	8 049	93	2 853	3	41	336	11 002
Wollenwaren aller Art	595	4 027			1 305	8 093	119	866			2 019	12 986
Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren, Bücher, Drucksachen und Bilder aller Art	6 030	12 655	105	337	5 304	6 227	1 852	2 292	309	1 437	13 600	22 948
Leder u. Lederwaren, Sattler-, Schuhmacher-, Polster-, Bürstenbinder- und Siebmacherwaren												
Edelmetalle u. Waren aller Art daraus, einschließlich Uhren mit Gehäusen aus Edelmetall	12	955		75	24	6 333	5	795			41	8 158
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen und Platten	27 240	7 361	47	14	4 456	1 306	5 478	1 253	2 156	1 339	39 377	11 273
Feuerwaffen	30	3 657			6	255			5	452	41	4 364
Sämtliche nicht genannte Eisenwaren	222 584	132 850	26	53	19 305	21 636	22 416	18 712	18 259	14 261	282 590	187 512
Sämtliche übrigen unedlen Metalle, wie Kupfer, Messing, Zinn, Zink und deren Legierungen und Waren aller Art daraus einschließlich Uhren	13 871	24 331	19	53	19 449	17 703	1 795	3 934	422	631	35 556	46 652
Musikinstrumente, astronomische und optische Instrumente	602	4 009			46	1 280	25	186			673	5 475
Fahrzeuge aller Art, wie Fluss- und Seefahrzeuge, Eisenbahn- und sonstige Wagen und Fahrräder	4 288	5 569			3 916	2 041			1 339	223	9 543	7 883
Erden, Erze, Steine, Steinwaren und Mineralien	1 184 264	123 498	2 679	529	397 146	18 199	227 628	11 756	46 224	6 869	1 857 941	160 851
Petroleum					118 156	289 016	26 203	5 198			144 359	294 214
Alle übrigen mineralischen Oele, Bch, Theer, Terpentin u.	6 326	3 398			1 298	816					7 624	4 214
Schießpulver, Patronen und Zündhütchen	1 541	2 093			19	88	268	2 585	1	3	1 829	4 769
Alle übrigen Spreng- und Zündstoffe und Körper einschließlich Zündhölzer	4 116	3 700			3 938	4 473	94	92	1	1	8 149	8 266
Glas und Glaswaren Porzellan u. Porzellanwaren und Töpferwaren	5 182	5 708	3 218	2 196	25 635	27 099	3 504	5 365	1 196	314	38 735	40 682
Alle Galanterie- und Knopfmacherwaren	53	127			27	216	186	354			266	697
Bau-, Nutz- und Edelhölzer	233 590	60 475			54 077	11 021	14 090	2 645	16 014	383	317 771	74 524
Holzwaren aller Art einschl. Möbel, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten und Korbflechterwaren	7 458	13 254	22	64	7 221	6 164	13 660	6 948	123	154	28 484	26 584
Spirituosen aller Art	28 589	30 153	1	4	3 253	5 969			3 261	2 219	35 104	38 345
Alle übrigen alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränke einschl. Mineralwasser, Bier und Wein	142 247	91 932			27 987	18 330	9 907	9 040			180 141	119 302
Weis, geschälter und ungeschälter					2 241 892	417 667	108 673	21 823			2 350 565	439 490
Getreide und Hülsenfrüchte aller Art	861	433			130 251	16 127	32 752	6 030	19 342	1 900	183 206	24 490
Vegetabilische Oele und Fette aller Art und Wachs	52 301	38 931			85 980	43 694	1 727	2 379	4 075	2 673	141 083	87 677
Zuckerrohr, Zucker, Syrup und Melasse	70 424	25 552			64 163	24 750	1 620	814	1 166	314	137 373	51 430
Gewürze aller Art	136	436	77	82	14 955	12 290	2 674	2 448			17 842	15 256
Kaffee	169	267			1 953	2 363	748	932	200	352	3 070	3 914
Thee	70	324			1 578	2 768	234	319	8	36	1 890	3 447
Kakao	82	449			10	65			3	8	95	522
Tabakfabrikate	3 084	19 185			5 593	16 660	11	20	1 982	4 603	10 670	40 468
Nohn, Opium, Hanf, Haschisch, Betel					6 124	2 309	251	203	1 944	275	8 319	2 787
Verzehrungsgegenstände aller Art	45 532	68 153	1 990	3 102	557 745	138 781	73 505	19 478	182 228	35 678	1 061 400	265 192
Chemikalien, Farben, Parfümerien, Drogen und Arzneien	21 058	16 127	49	122	11 144	9 755	1 735	1 994	180	294	34 186	28 292
Farbstoffe					471	241	98	32			569	273
Sämereien, Pflanzlinge und Sechlinge	1 633	1 641			70	44			127	1 032	1 830	2 717
Lebende Thiere aller Art	88	3 460			68	7 991	11	2 511	64	2 789	231	16 751
Verschiedenes	16 635	36 101	85	437	27 200	15 180	5 167	14 402	155	570	49 242	66 690
Zusammen	2 116 092	784 388	11 191	20 967	4 263 415	1 763 222	652 573	340 415	303 831	86 755	7 347 102	2 995 747
Stück	118	7 117			74	8 246	11	2 511	69	3 241	272	21 115

# F. GÜNTER, Eisen-Stahlwaaren, Farben, Oele etc. Daressalam



Bade- und  
Closet-Einrichtungen  
Decimalwaagen  
Wagenachsen  
Schleif- und Abziehsteine  
Linoleum  
Stabeisen, Bohrstahl  
Trockene und Oel-Farben  
Lein-Oel und Firniss  
Terpentin, Siccatif, Pinsel  
Blei- u. Eisenmennige  
Theere, Carbolineum.

Werkzeuge und Geräthschaften für Plantagen, Berg-, Eisenbahn- und Strassenbau.  
Werkzeug für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Schmiede. — Kochherde.

Soeben eingetroffen:

Dr. Rudolf Fitzner

## Kolonial-Handbuch

Neueste Auflage. Mit vielen Karten.

Unentbehrliches  
Nachschlagewerk für Jedermann.

Preis: 9 Rp. 48 Pesa.

Zu beziehen durch die „Deutsch-Ostafrikanische  
Zeitung“, Abth. Buchhandel.

186 Löwen, Leoparden,



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals  
etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikin-  
dani D. O.-Afr. mit unseren unüber-  
troffenen Fallen.  
Illustr. Preiskouranto gratis.  
Renomirteste  
grösste deutsche Raubthierfallenfabrik  
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).  
Prämirt mit silbern. u. gold. Medaillen.

Photographische Anstalt

C. VINCENTI

Zum Verkauf stehen  
**3 Hand-Kameras**  
Grosses Lager von  
Ansichts-Postkarten

Sämmtliche photographische Arbeiten

DARESSALAM, Unter den Akazien

### Briefmarken

der deutschen Kolonien kauft stets zu  
guten Preisen. Es ist sofort. Herrn Würde-  
mann junr., Oldenburg i. Gr., Humboldt-  
strasse 31. (Deutschland).

### Strassender Spielkarten

mit runden Golddecken, bestes Fabrikat, jeder-  
zeit in jeder Quantität zu beziehen.  
„Deutsch-Ostafrik. Zeitg.“  
Abth. Papier- u. Bureau-Materialien

## Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Vorm. Ph. Swiderski, Leipzig-Plagwitz.

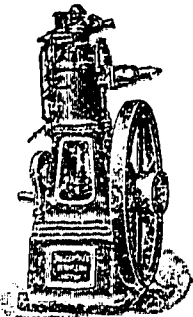
Spezialitt:

Petroleum- und Benzin-Motoren.

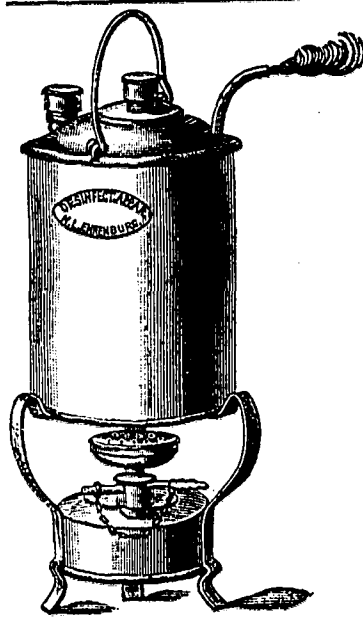
Motor-Locomobilen

Beste und billigste Betriebskraft für das Kleinge-  
werbe und die Landwirthschaft.

Pumpmotoren — Bootsmotoren.  
Solide Ausführung. Billige Preise.



Trarbacher Moselwein, Brauneberger, Hochheimer, Piesporter  
Auslese, Stephansberger, Erdener Treppchen, Raenthaler, Winkler  
Hasonprung, Uerziger Würzgarten, Johannisberger, Josephhöfer Auslese,  
Scharzhofberger, Berncastler Doctor, Graacher Himmelreich von den  
Weingutsbesitzern Franz & Co., Trarbach a. d. Mosel empfehlen  
**FRANZ S. STEFFENS & Co., Daressalam.**



Formaldehyd-  
Desinfektions-Apparat  
D. R.-P. No. 110 635.

Eine neue  
**Desinfektions-Methode**

welche es ermöglicht, Krankenzimmer, Wohnräume,  
Schul-säle, Kasernen, Eisenbahnwagen, Viehställe etc.  
innerhalb weniger Stunden sicher und einfach zu des-  
inficiren, ohne dass die in den Räumen befindlichen  
Gegenstände irgendwie beschädigt werden.  
Ausführliche Prospekte sowie Litteratur etc. unent-  
geltlich und franko durch

**Chemische Fabrik Seelze**  
vorm. Mercklin & Lösekann  
G. m. b. H.  
Hannover.

## Scotsch-Whisky

The Distillers Company Ltd, Edinburgh  
(D. C. L.)

Marke: „Highland Club“ Rp. 21 p. Kiste 12 Fl.  
„Caledonian Liquor“ Rp. 25 p. Kiste 12 Fl.

**CÄSAR PREDIGER & Co. Dar-es-Salam.**